

„Das beste erotische Buch, das seit Jahren erschienen ist!“

Die ersten Urteile über

Grigol Kobakidse / Das Schlangenhemd

Mit Geleitwort von Stefan Zweig. Geh. 4.—, in Leinen 6.80

Rolf Reißmann im „Tag“:

Die Ansicht, die der Orient uns bot, hat hier Raum gewonnen: Raum, in dem alles vibriert. Irdisches und Ewiges gleiten ineinander. In diesem Roman sind nicht Menschen und ihre Schicksale, sondern die geheimnisvollen Kräfte zwischen Menschen und Dingen, zwischen Dingen und Schicksalen gestaltet. Das Mittel: eine Ausdrucksform ganz ins seelische Zentrum führend, mit einer Sprachgewalt, wie man es selten findet. Die Schilderung der Stadt Tiflis, die ein trunkenes Schiff ist; die Wanderung der Karawane und das Sterben eines Kamels, mit dem etwas Ewiges stirbt — das ist so gestaltet, daß es verwirrt, beglückt und zu Ewigem leitet.

Essad-Bey im „Tagebuch“:

Das beste erotische Buch, das seit Jahren erschienen ist. Das Erotische, das bis jetzt immer durch das Prisma des Europäischen gesehen wurde, ist hier zum erstenmal dargestellt von einem Orientalen, dem man das Prädikat Dichter mit vollem Recht zusprechen kann. Die sonst so unangenehme Panoptikum-Psychologie eines europäischen erotischen Romans fehlt hier vollständig, ebenso wie der allzu oft billige Aesthetizismus eines europäischen Exoten-Dichters. Dagegen ist der Roman architektonisch an die europäischen und nicht orientalischen Romantraditionen angegliedert, wodurch auch dem Europäer das Verständnis der orientalischen Gedankenwelt möglich wird. Der künstlerisch gediegene Stil des Romans, die beinahe magische Sprachkunst läßt auch die einzelnen technisch-psychologischen Unzulänglichkeiten übersehen.

O. G. von Wesendonck in der „Deutschen Allg. Zeitung“:

Zum erstenmal ist hier ein Denkmal des heutigen georgischen Schrifttums in einer westlichen Sprache vorgelegt worden. Die geistige Schicht des hochbegabten kartwelischen Volkes hat starke Neigungen zu deutschem Wesen. Aus Kobakidse's Buch wird man in die Geistesart der Georgier Einblick gewinnen können, mit einem Dichter als Führer, der die vielen verwickelten Probleme eines Europa wie Asien angehörenden Kulturstammes im Querschnitt zeigt — einem Meister in der Beherrschung der Fragen selbst, wie in der Behandlung des sie zum Leben erweckenden Wortes.

Der tiefsinnige, gerade deutschem Geschmack entsprechende Roman müßte bei den geistig Interessierten starken Anklang finden und für die Eigenart der georgischen Nation Verständnis erwecken.

Die führende und sachkundige Kritik bestätigt, daß Stefan Zweig recht hat, wenn er sagt:
„Ein außergewöhnliches, keiner Kategorie einzuordnendes Buch!“

Dieses Buch wird von allen Kreisen gleich gern gelesen werden!

☐

Weitere Besprechungen führender Kritiker werden folgen!

☐

Eugen Diederichs Verlag in Jena